

den/fals einer es hätte un wägte/die fibrigen alle/nach
 obigem Einwurff/dessen Krähner werden. So gar
 absurd war zwar nicht / daß iedweder mit nichts/ als
 seinem Verlag handelte/wenn auch die Gelehrten nur
 umb jedes Buchs willen an den Verleger schreiben
 könten: weils aber ihnen zu kostbar und beschwerlich/
 als wird ja billich die Arbeit getheilet / und was einem
 allein zu schwehr / andern überlassen//weil dieses dem
 Bono Publico,absonderlich den Gelehrten zum grossen
 Vorthail gereichet: dahero diejenigen Buch- Händler
 höchst zu loben/die von allen Facultäten Sortement zu-
 legen / denn nicht allein ihr Vermögen / sondern auch
 deroselben Verstand daraus zu æstimiren ist. Was
 nun die Kauffleut unter sich zu dero mehrern Bequem-
 ligkeit und zumahl in Behuff der Gelehrten thun / da
 haben andre in urtheilen vom Buch- Händler- Stand
 sich nicht anzukehren: Nachdemahlen nichts ver-
 schlägt/die Bücher vom ersten Verleger ohnmittel / o-
 der von andern kaufen/die es im Stich bekommen / weil
 die Taxa einmahl bleibet / und auch ein jedes kleines
 Buch nur von 1. Alphabet ein Capital erfordert / mas-
 sen nicht nur hundert / sondern oft etliche 1000 Exem-
 plar/wann das Buch gut ist / auffgeleget werden/wel-
 vielmahls der Buch- Händler wohl 10. und mehr
 Jahre/ vorschicken muß/ehe er sein ganz Capital ohne
 Schaden wieder daraus nehmen kan. Wer wolt die
 Portugiesische un heutige Holländische Kauff- Hand-
 lung ohne Absurdität und besorgte gute Reprimenda
 vor Krähneren schelten/das man anfangs etwas von
 Nürnberger Wahre und allerhand Klapperwerck in
 die beyden Indien verführet / daselbst gegen Pfeffer
 und